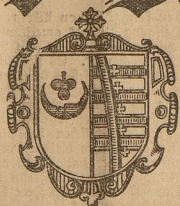


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wogungspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Renden, Kotta, Lubolt, Merzig, Gemme und Gabitz 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 8spaltige Koppszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 8spaltige Restzeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme sonntags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 18

Remberg, Sonnabend, den 9. Februar 1918.

20. Jahrg.

Das konzentrierte Licht

Ostram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Ostram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glaskolben eingestrichelte Wort OSTRAM bürgt für das Fabrikat der Auerergesellschaft, Berlin Ost-Brandenburg

Dienstag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen im Forsthaus Oppin, Schlag Kontexten

230 rm Scheit- und Kollholz und 160 Reifighaufen

und Donnerstag, den 14. Februar, vormittags 10 Uhr

360 Lieferne Brett- und Bauhölzer

meistbietend verankt werden.

Sammelplatz im Forsthaus.

Remberg, den 5. Februar 1918.

Der Magistrat.

Die Verzeichnisse:

der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, der Betriebsbeamten und Facharbeiter, der Nebenerwerbe und Betriebe ohne Vobentemerkung und freiwillig verklärten Betriebsunternehmer liegen vom 9. bis mit 25. Februar im Rathaus zur Einsicht der Beteiligten aus. Einsprüche sind bis 25. März zulässig und an den Kreisaußenamt - Sektionsvorstand - in Wittenberg zu richten.

Remberg, den 7. Februar 1918.

Der Magistrat.

Die Steuern und Grundbesitzsteuer sind bis zum 15. ds. Mts. in unserer Kassenkasse einzuzahlen, oder wenn es infolge Ungleichfalls sofort getätigt werden muß. Solche Schlichtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlichtung der zuständigen Ortspolizeibehörde anzumelden.

Ansprüche von diesem Verbot können auch dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Vordrucken zugelassen werden.

Zwischenbindungen werden streng bestraft.

Remberg, den 7. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Das Schlachten von Ziegenmutter- und Schafkammern ist bis auf weiteres verboten.

Das Verbot findet keine Anwendung, wenn zu beirathen ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge Ungleichfalls sofort getätigt werden muß.

Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der zuständigen Ortspolizeibehörde anzumelden.

Ansprüche von diesem Verbot können auch dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Vordrucken zugelassen werden.

Zwischenbindungen werden streng bestraft.

Remberg, den 7. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Vom Kriege. Vorbereitungen der Entente.

Großes Hauptquartier, 7. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach der Rüste am Nachmittag Artilleriekampf. Von einem Bojstos weßlich von Zandvoorde und aus Vorfeldkämpfen im Artok brachten Infanterie-Abteilungen Gefangene ein.

Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und weßlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Bojstos in der Champagne scheiterte. Im Westgebiet hielt Artillerieeifrigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Omer erfolgreich durchgeführte Grundung tagsüber an.

Bisfeldweibel Ghewin schoß in den letzten drei Tagen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die neueste U-Boot-Deute.

Berlin, 6. Februar. (Antitz.) Im Vernefman fliehen unteren rafftes tätigen U-Booten 5 Dampfer, ein englischer Zegler und ein englisches Fährschiff zum Opfer. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen; einer von ihnen wurde auf dem Wege nach England aus seiner Fährschiffverficherung herangeflohen, er hatte offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Das Geheimnis von Versailles.

Amsterdam, 7. Februar. Nach einer Reuter-Meldung aus London erklärte Bosar Law im Oberhaus, daß es angeht die besessenen Ereignisse an der Westfront jetzt nicht anginge sei, genaue Angaben über den Hergang des Kriegstrots in Versailles zu machen. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß eine große Öffnung im Westen bevorstehe, bei der es zu schweren Kämpfen kommen wird, daß die Entente-mächte aber genügend Vorkkehrungen zur Abwehr getroffen hätten.

Größt englische Schiffe, dann amerikanische Soldaten.

Genf, 7. Februar. Der „New York Herald“ meldet aus New York: Die Mehrheit des Repäsentantenhauses billigte den Beschluß der Partier Militärentfernung. Die Städte des bis Ende dieses Jahres nach Europa zu überführenden amerikanischen Heeres wurde von dem amerikanischen Kriegsminister Peter auf 1 1/2 Millionen angegeben. Allerdings unter der Voraussetzung, daß die Engländer ihre Versprechen, für die transatlantische Fahrt 1 Million Tonnen Schiffraum zur Verfügung zu stellen, auch einhalten.

Befehlagnahme der Lebensmittel in England.

Amsterdam, 7. Februar. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London vom 6. Februar: Lord Ribbndra hat die künftigen Lebensmittel-Kommissionen ernannt, alle Lebensmittelvorräte der Kleinhandlender in ihren Distrikten zu beschlagnahmen. Dies ist die strengste Maßregel, die bisher von den Lebensmittelkontrollern angewendet worden ist.

Englische Arbeiterführer gegen die Kriegsförderung.

Amsterdam, 7. Februar. Nach Meldungen aus London erließen Henderson und Macdonald einen Aufruf an die französischen und englischen Sozialisten, in welcher diese aufgefordert werden, ein gemeinsames Vorgehen aller Arbeiter der Entente-länder zustandebringungen, um gegen die vollkommen zwecklose Kriegsförderung Protest zu erheben.

Trotsky bezieht Deutschland der Verleppungstat.

WVB, Berlin, 7. Februar. Unter der Überschrift „Die neue Verhandlungsphase in Brast-Konow“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ reaktionell: Am Spannungs, aber ruhiger Erwartung steht das deutsche Volk auf den Wiederholung der Verhandlungen. Unsere Diplomaten haben bis jetzt Herrn Trotski überhört Gebard und weitest Entgegenkommen bezeugen, um den Russen Gelegenheit zu geben, durch einen Frieden der Unabhängigkeit und des Einverständnis im Wege des Kompromisses zu einer für beide Völker befriedigenden Lösung zu kommen. Die bisherigen Verhandlungen und der begleitende Chorus der russischen Forderungen zeigen nicht, daß die Russen dieses Entgegenkommen und diese Schuld zu wahren verstanden hätten. Der Vorgespräch der Einstellung ist es, wenn Trotski jetzt nach Petersburg telegraphiert, daß die Deutschen die Verhandlungen verweigern.

Mit der Ukraine schreiten die Verhandlungen in gutem Tempo weiter fort. Gelingt es, einen Abbruch mit der Ukraine zustandebringungen, so kann die Entscheidung der Friedensverhandlungen mit Herrn Trotski aus gleichgültig sein. Bescheidet Herr Trotski durch mangelnden Gleichwillen seinerseits die letzte Möglichkeit, die ihm für einen Frieden und damit für eine Erhebung des unter dem Kriege zusammenbrechenden Rußlands gegeben ist, so werden nicht die Mittelstaaten, sondern Trotski eigene Partei und das aus tausend Wunden blutende Rußland die Rechnung zu bezahlen haben.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

Stockholm, 7. Februar. Meldung des Svenska T. B. Das weiße Schutzkorps in Wola telegraphiert uns am Mittwochabend: Der Bürgerkrieg in Finnland dauert fort und mit ihm der Terrorismus der Sozialisten. Mehr als 20 hervorragende Persönlichkeiten in Helsinki sind in furchtlicher Weise hingerichtet worden. Täglich werden Güter und Bauernhöfe geplündert und niedergebrannt. Unbewaffnete und unschuldige Personen, besonders im südwestlichen Teil, sind

getötet worden. Das weiße Schutzkorps ist jedoch voller Hoffnung, dergleichen furchterliche Ereignisse lieber nicht vorkommen werden können. Ein großer Vorteil für die weiße Garde ist die gefristete Einnahme von Kemi und Tornaa.

Stockholm, 7. Februar. Ein Telegramm des „Dagens Nyheter“ meldet aus Helsinki, daß sich die rote Garde nach ihrer Niederlage in Uusaborg nach Kemi zurückzieht. Dort führen sie ein vollständiges Schredensregiment. Alle Wege sind verperrt. Jeder von außen Kommende wird verhaftet und fast alle Einwohner außer drei Ärgern sind aus der Stadt entfernt. Die roten Garisten plündern die Städte und verüben zahlreiche Grausamkeiten an Kaufleuten, Sa Kaufmann sei im Weizen seiner Familie erschossen worden, ebenfalls ein Stationsinspektor.

Ein neuer Balkanfeldzug?

Wien, 7. Febr. Der römische Mitarbeiter der „Stampa“ berichtet: Nach den Konferenzen in Versailles werde die neue Phase der Kriegsführung der Verbündeten auch durch den Plan gekennzeichnet, die militärische und politische Tätigkeit auf dem Balkanriegsschauplatz demnächst wieder anzunehmen. So ist in Wien eine politische Zusammenkunft zwischen Rumänien und dem griechischen Ministerpräsidenten angekündigt, um die Annäherung zwischen Italien, Serbien und Griechenland zu vervollständigen. Die Gegensätze zwischen diesen Ländern und Serbien scheinen nun beseitigt zu sein, so daß das befristete Gebirge wieder tätig an dem Kampf teilnehmen wird. Die Militärführung der Alliierten werde ferner durch die aus militärisch griechische Überformungen mit nach der „Stampa“ vollständig unterbleiben. Die sogenannte Balkan- oder Koraosarmee wird aus Truppen aller Verbündeten zusammengezogen sein, die wahrscheinlich unter dem Oberbefehl eines französischen Generals gestellt wird; sie steht ständig zur Verfügung des obersten Kriegsrates, um an der am meisten bedrohten Stelle eingesetzt werden zu können.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 8. Februar 1918.

oo. Der Kampf gegen Danneberg, e ist im Februar eine der Hauptaufgaben des Baunmeister. Der Schen des unteren Obbauamtlatters durch dieses Unglück der dazwischen gefügt wird, ist in vielen Gegenden Deutschlands schon seit Jahren ein recht bedeutender, und vergrößert sich noch mehr, wenn die Bekämpfung dieser Schädlinge nicht ganz energisch in die Hand genommen wird. Namentlich handelt es sich um die Raupen dieser Schmetterlingsarten, das Schwanmutter, des Ringelspanners und des Goldwebers. — Der Schwanmutter legghene Eier in wunderbar aussehenden Nestern an Stämme und alte Äste, auch an Büsche, Baumstämme u. d. d. m., von wo sie entfernt und vernichtet werden müssen. Der Ringelspanner bevorzugt einjährige Triebe, um die er seine Eier in Ringform ablegt und ist durch Abfahnen dieser Triebe zu vernichten. Die Nester des Goldwebers sind ziemlich fest und haben ein pergamentartiges Aussehen. Man entfernt sie mit sogenannten Dannebergern oder auch mittels einer Klampe geborchen Gartenhäute, die die Nester weniger beschädigt als ein Baumkräger. Alle diese Arbeiten müssen noch im Februar, spätestens aber im März, vorgenommen werden, ehe der warme Sonnenstrahl die junge Brut zu neuem Leben erweckt. Wird die letzte Frostperiode verpaßt, dann beginnen die jungen Raupen anzukriechen und heften in kurzer Zeit alles ab. Namentlich der Schwammspanner und der Ringelspanner haben im vergangenen Jahre in vielen Gegenden flart in den Obbauamtlatters gehaupt und großen Schaden angerichtet.

§ Nach einer Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direktion Halle a. S. fallen vom Sonntag, den 10. d. Mts. ab die Personenzüge ab Remwig 119 mittags in Richtung Wittenberg und ab Bergwitz 421 in Richtung Bitterfeld an Sonn- und Festtagen an.

† Das Gierne Kreuz erhielten: Landharrmann Oster Nitz, Hermann August Darsfeld, Masteter Fritz Baumstedt und Masteter Ernst Bachmann.

* Der Gemeinnützige Verein hielt am 6. d. Mts. seine erste Sitzung im neuen Geschäftsjahre ab. Zunächst erstattete Herr Wapthier über eingekommen Bericht über das alte Jahr, wofür ihm die Befehlsmannung freudigen Dank ansprach. Der Fortsetzung auf der nächsten Seite.

erke Punkt der Tagesordnung betraf Mittelberaufnahme. Es wurden aufgenommen die Herren Oberpostkammerer a. D. Schöder und Richter Richard Kanitz. Zwei Verhandlungsgegenstände nahmen das besondere Interesse der Versammlung in Anspruch. Erstens waren es die Unzulässigkeit, die sich bei Wirtener in den Straßen einstellt. Ist genügend Schnee und Frost vorhanden, so denen die Bürgersteige den Kindern als Schlittschuh- und Schlittschuhlauf gestattet wird. Die Hausbesitzer müssen sich durch Begrenzung des Schnees und durch Streuen von Sand etwas mehr befleißigen, dem Uebel entgegenzutreten. Nicht nur die Bürgersteige, sondern auch die Kantsteine sind freizubehalten. Bei Schneeeinlege und auch bei heftigen Regnen bilden sich auf dem Leipziger Markt vor Haberdieck und da, wo der Markt aus der Kypziger Straße abgeht, wahre Teiche. An die Polizeiverwaltung soll eine Eingabe gemacht werden mit der Bitte, hier Abhilfe zu schaffen. Auch möchten die sich bei Frost an den Bauwerken bildenden Eiskugeln von Seiten der Stadt beseitigt werden. Eine weitere wichtige Verhandlungsgegenstand bildete die Festlegung der Kampagne für den nächsten Winter. Als der Lagerbestand ist, sind viele Gartenbesitzer in der Beziehung recht lässig. Werden die Kampagne nicht rechtzeitig erklärt, so wird die Distanz nicht nur in Frage gestellt, sondern es kann auch Bestrafung eintreten.

* **Schiedsgericht bei Streitigkeiten über Mängel der Marmelade.** Bei Streitigkeiten über Mängel der Marmelade, die sich aus einer mit Sachmängeln der Fertigkeit für die Kontrolle von und Marmeladen erfolgten Verwertung zwischen Hersteller und Abnehmer ergibt, entscheidet nach Maßgabe der im „Mittelbürger“ Nr. 20 bekanntgegebenen Schiedsgerichtsordnung unter Ausschluss des ordentlichen Rechtswegs ein bei der Reichshalle für Gemüse und Obst errichtetes Schiedsgericht.

* **Haltung von Ferkeln und Käuferschweinen für die Hauswirtschaft.** Die mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Fleisch- und Knochenversorgung zuerst durchgeführte Verminderung der Schweinebestände hat bei den Landwirten die Befürchtung erweckt, die Maßnahme würde die Selbstversorgung für das kommende Winterhalbjahr gefährden. Demgegenüber sei bemerkt, daß der Staatsminister des Reiches nach ausweis der Bundesregierungen ermächtigt hat, von der Entlassung neben allen wirtlichen Rücksichten auch die Ferkel und die Käuferschweine, die bereits für die Hauswirtschaft im nächsten Winter angekauft sind, auszunehmen, sofern sie am 1. Februar ein Lebensgewicht von 25 kg noch nicht erreicht haben und der Ferkel geschlachtet wird, daß andererseits zünftige Ferkel (insbesondere auch solche von Hausstellen, Schlachthöfen u. v.) zu ihrer Erhaltung vorzuziehen sind.

* **Rein „Müdenheit“.** Der preussische Finanzminister hat eine Verfügung erlassen, wonach die Verwendung von Wein zur Herstellung bierähnlicher Getränke verboten ist.

Schmidberg, 6. Februar. Ein Ferkelmarkt ohne Ferkel fand gestern hier statt. Es zeigte sich damit daselbe Bild, wie es die letzten Male in den Nachbarstädten zu beobachten gewesen war, wo auch nur einzelne oder gar keine Schweine zum Markt angeliefert waren.

Leipzig, 6. Februar. (Ein neuer Mißpass.) Eine Vereinigung, an deren Spitze der bürgerliche Sozialist in Leipzig, Dr. Petersmann, der Inhaber des Samaritanen-Belages, steht, hat eine ganze Häuserreihe, angefangen vom Hotel Russischer Hof in der Petersstraße bis herauf in der Sporgasse angekauft. Auf diesem Gelände soll ein großer Wohnpark erbaut werden. Ein zweiter Neubau soll nach einem Projekt von anderer Seite an der anderen Ecke der Sporgasse ebenfalls für Wohnzwecke errichtet werden.

Magdeburg, 7. Februar. (Schweres Eisenbahnunglück.) Heute 1 1/2 Uhr früh riss in einem von Guffen nach Sondersleben fahrenden Mittelzüge 42 Achsen und rollten in flüchtigen Schritten in der Richtung nach Guffen zurück. Kurz vor dem Bahnhofs-Guffen stießen diese Wagen auf einen dort haltenden Güterzug. Beim Zusammenstoß entgleisten vom Mittelzug vier Personen- und ein Güterwagen und wurden stark beschädigt. Getötet wurden zwei Schaffner und 15 Soldaten, welche 36 Soldaten, darunter 21 inw. Die Verletzten sind dem Lazarett in Verburg zugeführt.

Merseburg, 6. Februar. (Ueberlandbahn Merseburg-Mücheln.) Am 5. Februar fand die Eröffnung des Ueberlandbahndienstes von Merseburg nach Mücheln statt. Die Betriebswagen rücken um 5 1/2 Uhr aus dem Depot Merseburg aus, um die erste Fahrt einerseits von Merseburg, andererseits von Mücheln aus pünktlich um 6 Uhr zu beginnen. Am Ende des Tages stellte sich auf der ganzen Strecke ein lebhafter Verkehr ein. Der Job sich ist vorläufig so einfach wie möglich gehalten, damit Erfahrungen gesammelt werden können; hierauf erfolgt die weitere Anpassung an das Verkehrsbedürfnis.

Andersdorf, 6. Februar. Bei der Verteilung der Bier-Vergalaten wurden einem hiesigen Einwohner die Eier vorerst mit der Begründung, er habe 3 — Fährnel Mann ist guter Rat teuer; wie bekommt der Mann von seinen Fährnel die Eier, auf die er Anspruch hat? Sachverständige aus Guffen-Jäger-Reifen setzen ratlos da, auch pünktliche Fährnel bei den Fährnel hat nichts genutzt. Wer weiß Rat?

Groß Salze, 6. Februar. (Die beiden Fremdbüchler.) Sachen da neuzeit zwei gute Fremdbüchler zusammen und erzählen sich alles. Als die eine gegangen war, wurde die „goldene“ Uhr bemerkt. Echter Schaden: Die hat doch „die“ mitgenommen. Zweiter: Schnell nach der Polizei, Haus-sicherung halten. Als die Polizei bei der Fremdbüchler erschien, war beiseite große fittliche Enttäuschung. Dann öffneten sich die Schränke der Beiden: „Man solle nur in der Tasche des Fremdbüchlers nachsehen, wo sich wohl die Uhr finden, daselbst finde man auch die Photographie eines schmalen französisch-niederländischen und dann sollte man mal den

kleinen Jungen des Fremdbüchlers ansehen, wie ähnlich der dem Bilde des Fremdbüchlers sei. Das war der zweite Akt der Komödie und der dritte war ein Zwischenspiel der Polizei mit dem Fremdbüchler.“ Da kam die sonderbare Art der Fremdbüchler zum Vorschein. „Sie“ hat sich nichts Böses dabei gedacht. „Er“ wollte sie nach dem Kriege heiraten. Aber nun wird das Gericht dem Fremdbüchler wohl klar machen, was sich ein deutliches Mädchen zu denken hat.

Gleichen, 6. Febr. (Eine neue Art der Hanterei.) Dieser Tage sprach bei vielen Einwohnern des Nachbarortes ein von außerhalb kommender Mann vor, notierte liberal sachgemäß die Schlußsätze und besprach mit den gewöhnlichen Nummern wiederzukommen. Als Vorkaufs auf die bestellten Sittel hat er sich hier, Spid nim. aus, bezogte sie auch und ging mit der Versicherung von denen, recht bald die Sache gegen weitere schmerzhaftige Sachen einzutauschen. Das Wiederkommen hat er verzögert.

Tharandt, 6. Februar. (Die vermalte Postfabrik.) An der Postfabrik in Tharandt ist jetzt nicht ein einziger Einrent vorhanden, so daß sämtliche Professoren arbeitslos sind. Die Schlichter der Professoren und der übrigen Beamten müssen aber weitergehört werden, was allein eine Ausgabe von 74 000 Mark ausmacht. Die Professoren werden nun anderweitig beschäftigt.

Jena, 6. Februar. (Ein schändlicher Vater.) Wie schon mitgeteilt, hat das Stammbuchverbrechen in Jena bei Roda seine Aufklärung gefunden. Der Verdacht, daß der eigene Vater, der Landwirt Max Schröder, bei dem Verbrechen keine Hand im Spiele habe, hat sich bestätigt. Ihm zur Seite stand sein Sohn, ein ehr- und gewissloses Feinzeugszimmer, der seit einiger Zeit in der Penzance hier wohnhafte Witwe Emilie Wolf, mit der der pflanzliche Sohn Wolf schon seit Jahren ein intimes Verhältnis unterhalte. Beide waren verheiratet; an ihrer Schuld ist kein Zweifel mehr. Unter der Würde erdrückender Beweise gelang die Wolf schließlich ihre Mittäterchaft an dem Verbrechen zu; auch ihr Mann gekannt, das Verbrechen geleistet und den Plan mit seiner Beihilfe besprochen zu haben. Angehlich sei nur beabsichtigt gewesen, die Gatten Schröders aus dem Wege zu räumen. Das Schicksal hat es gewollt, daß zwei unglückliche Kinder der Untat zum Opfer fielen.

Städtische Nachrichten.

Sonntag, den 10. Februar (Frohmst.)

Kollekte für die Arbeiterinnen-Kolonie „Franzheim“ in Groß-Salze.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Propst Meyer.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Archidiakon Schulz.

2. Gemmla.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst, Archid. Schulz.

Nutzholz=Auktion.

Am Dienstag, den 12. Februar, vorm. 10 Uhr verkaufe meistbietend:

20 rm Erlen (2 m lang), 5 rm Weiden (2 m lang), 36 Stück Birkenholzstämme, 1 Gasse (Walze).

Alfred Heinrich, Bietegast.

Starkes Kiefern = Rollholz

steht zum Verkauf dicht an der Luboscher Straße. Zu melden bei Gottfr. Stallbaum, Ateritz.

Brennholz=Auktion.

Donnerstag, den 14. Februar, von vormittags 10 1/2 Uhr ab sollen an Ort und Stelle

ca. 80 rm starkes Kiefern = Rollholz auf meinem Plan in Luboscher Str., dicht am Gaby-Luboscher Weg öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Schlage.

Otto Hanks, Ateritz.

= = Feldpostkartons = =

sind wieder in allen Größen vorrätig

Richard Arnold.

Eine Sendung

Friedens-Fahrräder

mit Gummi, Schluße, Friedenswaare, echte Lederfädel sowie Gummipedale, mit Torpedofreilauf sind, solange der Vorrat reicht, preiswert zu verkaufen.

Paul Elstermann, Leipzigerstr. 61.

Lehrfräulein oder jüngere Verkäuferin.

Kost und Wohnung im Hause.

Oskar Hofmann, Wittenberg (Prov. Sachsen).

Ein kleines Hausgrundstück

mit etwas Garten wird zu kaufen gesucht bei 3000 M. Anzahlung. Angebots wolle man unter N. 25 in der Geschäftsstelle o. H. niederlegen.

Beränderungshalber

verkaufte sofort

verschiedene noch neue Möbelstücke und Wirtschaftsgenstände Leipzigstr. 21, 1 Et.

Eine hochtragende

Spannfuh 

steht zum Verkauf G. Behmann.

Gemüse = Sämereien

Eckendorfer Runkelsamen
Zuckerrübensamen
Seradella
Rotklee
Knieling
Blumensamen etc.

empfiehlt Friedr. Heym.

Straß. Spielfarten

wieder vorrätig Rich. Arnold.

30 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die Person nachweist, welche in meinem Holzplan parallel der Luboscher Straße die Riefen gemacht hat.

Hugo Grubel.

—————

Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Gratulationen u. Geschenke sagen wir allen unseren innigsten Dank.

E. Zander u. Frau.